

# Christus Sieger Christus König

## Bemerkungen zum Christkönigs- altar in unserer Pfarrkirche

Vor 70 Jahren, im März 1939, ein Jahr nach dem Anschluss Österreichs und nur einige Monate vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, wurde in unserer Pfarrkirche der bemerkenswerte Christkönigsaltar aufgestellt. Geschaffen vom bedeutenden Tiroler Bildhauer Hans Buchgschwenter kann er als Versuch unserer Pfarre gewertet werden, dem Nationalsozialismus (wenn auch nicht aktiv) Widerstand zu leisten. Gleichzeitig erinnert der Altar an das heute beinahe vergessene, am Ende der 1930er Jahre aufgrund der politischen Gegebenheiten hochaktuelle Christkönigsfest am letzten Sonntag im Kirchenjahr.

### Christkönig in Pradl – monumental, edel und würdig

Nachdem im Juli 1937 der Kirchenbauverein beschlossen hatte, den linken Seitenaltar Christus, dem König zu widmen, wurden mehrere Tiroler Bildhauer eingeladen, Entwürfe vorzulegen. Auch Hans Buchgschwenter gestaltete – wohl nach den Ideen des damaligen Pradler Pfarrers Alfons Kröss – ein detailliertes Modell des Alta-

res. Der Bildhauer war bereits 1934 im „Tiroler Anzeiger“ als ein für kirchliche Arbeiten geeigneter Künstler vorgestellt worden: „Die Gesinnung seiner religiösen Plastiken ist durchwegs edel und“ eines Gotteshauses „würdig. Man kann sagen, dass“ er „mit seinen in modernem Geiste geschaffenen kirchlichen Arbeiten weder in Kreisen des Klerus noch des Volkes auf Widerstand oder Ablehnung stoßen wird“. Das von Buchgschwenter präsentierte Altarmodell entsprach jedenfalls den Vorstellungen des Kirchenbauvereines, und der Bildhauer erhielt am 23. März 1938 den Auftrag. Die Figuren waren im Oktober 1938 fertig. Im Februar 1939 begann Franz Buchstätter (Werkstatt in der Pradler Straße 35) mit der Fassung der Bildwerke. Anfang März 1939 konnten die Skulpturen in der Kirche aufgestellt werden, am 10. März weihte sie Pfarrer Kröss.

### Vor dem Kreuz, auf einem schmalen Holzbalken, steht ein monumentaler Christus

Über dem Seitenaltar agieren auf einem schmalen Balken vor einem schlichten Kreuz drei überlebensgroße Holzfiguren: Christus (2,68 m hoch) wird von zwei Engeln (2 m hoch) flankiert. Der aufrecht stehende Christus breitet



seine Arme vor dem Querbalken des Kreuzes aus. Die Arme sind nicht durchgestreckt. Das bärtige Gesicht Christi mit weit geöffneten Augen ist frontal ausgerichtet. Die Dornenkrone wurde durch einen Heiligenschein aus Draht ersetzt. Christus steht *vor* dem Kreuz, das er überwunden hat, daher sind weder Hände noch Füße angenagelt. Die Wundmale sind jedoch sichtbar, die Seitenwunde tief eingeschnitten. Es handelt sich demnach *nicht* um die Darstellung der Kreuzigung, sondern der auferstandene Christus steht als König *vor* dem Kreuz. Die sehr glatt polierte, makellose, ohne jede Farbabstufung wiedergegebene Körperoberfläche, die abgesehen von den diskret formulierten Wundmalen keinerlei Verletzungen aufweist, lässt den Körper als Erscheinung Christi in seiner Herrlichkeit wirken. Die individualisierten Gesichtszüge irritieren allerdings angesichts der ansonst idealisierten Darstellung. Der übliche Lendenschurz ist hier zu einer knöchellangen, vergoldeten Stoffbahn geraten. Wenige, hart formulierte Faltengebilde gliedern das textile Material. Anstatt angenagelt zu sein ruhen die Füße stabil auf einer Fußstütze. Christus ist als Sieger und Herrscher dargestellt, das Kreuz hinter ihm ist

kein Marterinstrument, sondern Siegeszeichen.

### Die Engel

Die beiden Engel agieren als Diener Gottes in zeitlos schlichten, knöchellangen Kleidern in Silber. Das schwere textile Material der Gewänder sinkt straff in wenigen massiven Röhrenfalten hinunter zu den nackten Füßen. Mächtige goldene Flügel hinterfangen die beiden ernst blickenden Engel. So bietet der Engel links eine massive, goldene Krone Christus „als Dank und Auszeichnung für



*H. Buchgschwenter, Modell für den Christkönigsaltar, Holz, 66 cm hoch*

das vollbrachte Erlösungswerk“ (Alfons Kröss, 1939) an. Der Engel blickt hinauf zu Christus, wartet auf dessen Entscheidung. Dieser scheint die angebotene Krone jedoch nicht zu bemerken. Der Engel rechts fängt in einem goldenen Kelch „den aus dem göttlichen Herzen fließenden Gnadenstrom“ (Alfons Kröss, 1939) auf. Das Heilige Blut wird in einem Kelch aufgefangen. Dieser muss als Ausdruck der Eucharistie, als Symbol des Opfers Christi sowie des ewigen Lebens verstanden werden. Das eigentliche Thema der Figurengruppe ist daher „Christus unser Lebensspender“, der Altar „ist somit Herz-Jesu- und Christkönigsaltar“ (Alfons Kröss, 1939). Da die Krone ein Herrschaftszeichen von himmlischen und irdischen Würdenträgern ist, kann man sie hier als Hinweis auf den in der Entstehungszeit des Altares noch aktuellen weltlichen Herrschaftsanspruch der Kirche deuten.

### **Orientierung der Gläubigen:**

#### **Der Blick auf Christus, die Teilnahme an der Eucharistie**

Die Figuren treten weder untereinander noch mit dem Betrachter in direkten Kontakt: Christus blickt sorgenvoll „in die Welt“, aber nicht konkret auf den einzelnen Gläubigen. Durch seine Mo-

numentalität beeindruckt er die zu ihm Aufblickenden. Der Engel mit der Krone schaut zu Christus hinauf, während der rechte Engel konzentriert den Gnadenstrom beobachtet. Beide demonstrieren so anschaulich die vom Gläubigen erwarteten Einstellungen: Er soll sich an Christus orientieren, ihn als König anerkennen und an der Eucharistie teilnehmen.

### **Das Christkönigsfest**

Die Aufstellung des Christkönigsaltares im März 1939 stellt ein mutiges Bekenntnis der Pfarre Pradl zu Christus als dem „wahren Führer“ dar. Das Christkönigsfest wurde 1925 von Papst Pius XI. mit durchaus politischen Absichten eingeführt: Mit dem Fest war die Vorstellung verbunden, dass Christus gleichsam als absolutistischer Herrscher von Gott mit unüberbietbarer Macht ausgestattet worden sei, um das All zusammenzuhalten und die alten Herrschaftssysteme (sprich die 1918 untergegangenen Monarchien) wieder herzustellen. In der Zeit des Dritten Reiches entwickelte sich das Fest jedoch zu einem „Abwehrfest gegen den Nationalsozialismus“, an dem von der katholischen Jugend eindrucksvolle Feiern zur Ehre Christi, des wahren Herrn abgehalten wurden.

*Dr. Helmuth Öhler*